



**BBIWS**

**BundesBürgerInitiative WaldSchutz**  
**Gemeinsam stark für unseren Wald!**

## **Widerspruch gegen die Allgemeinverfügung des Landesbetriebes Forst Brandenburg über Bekämpfungsmaßnahmen gegen den Kiefernspinner (*Dendrolimus pini*) vom 11. März 2020**

Die BBWS fordert den Landesbetrieb Forst Brandenburg auf, die Allgemeinverfügung vom 11.3.20 zum Einsatz von Karate Forst flüssig per Hubschrauber aus der Luft umgehend aufzuheben.

Die Maßnahme, ein Breitbandinsektizid flächendeckend aus der Luft einzusetzen, steht dem öffentlichen Interesse entgegen. Wir wenden uns gegen den Einsatz des Giftes aus folgenden Gründen:

- In Zeiten von Corona/Covid-19 ist die Naherholung im Wald von besonderer Bedeutung und viele Menschen wollen im Wald Gesundheit zu tanken. Einfache Absperrungen von Wegen können nicht garantieren, dass keine Menschen während der Begiftungsflüge im Wald sind. Auch drei Wochen nach der Anwendung sind noch immer Oberflächen mit dem Gift bedeckt und können Erholungssuchenden schaden.
- Der Maßstab der Toxikologie für die angebliche Unschädlichkeit drei Wochen nach Ausbringung ist der Normerwachsene von 70 kg Gewicht. Für Kinder mit einem Bruchteil dieses Gewichtes ist aber eine sehr geringe Aufnahmemenge bereits toxisch und drei Wochen Nichtbetretung des Wald nach Begiftung sind nicht ausreichend. Durch die Schließung von Schulen und Kindergärten ist aber das Bedürfnis von Familien mit Kindern besonders hoch, sich im Wald Bewegung zu verschaffen.
- Die Bürger des Landes Brandenburg haben ein Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit. Viele sind noch in dem Alter, dass sie sich an die Sprühflüge der DDR-Landwirtschaft erinnern oder sogar noch an Folgeschäden wie Asthma und Allergien leiden.
- Eine Bekämpfung per Hubschrauber führt unweigerlich zur Verdriftung des Pestizids durch Wind oder Rotorturbulenzen, so dass auch Flächen ohne Befall oder Privatflächen betroffen sind. So kommen möglicherweise auch Honigbienen zu Schaden und Imker verlieren ihre Völker.
- In Zeiten, in denen die Zahl der Fluginsekten auf weniger als ein Viertel ihres Bestandes vor drei Jahrzehnten zurückgegangen sind, ist die Anwendung von

Breitbandinsektiziden in Land- und Forstwirtschaft nicht zu verantworten. Die populationsrelevante Auswirkung auf Nicht-Zielorganismen kann nicht ausgeschlossen werden.

- Der Vernichtung von Insekten, gerade zur Brutzeit hat relevante Auswirkungen auf Fledermäuse und Vögel im Wald. Erhebliche Auswirkungen auf "besonders und streng geschützte Arten" können nicht ausgeschlossen werden, eine fachliche Vorplanung mit Erwägung eventueller A+E-Maßnahmen fand nicht statt.
- Synthetische Pyrethroide wie die in Karat Forst sind hochwirksam und wirken auf das gesamte Ökosystem ein mit bisher nicht ausreichend erforschten Langzeitfolgen.

Wir fordern den Landesbetrieb Forst Brandenburg dazu auf

- Schädlinge nicht zu vergiften, sondern stattdessen mit Schutzmaßnahmen ihre Antagonisten zu fördern
- die zerstörende Tätigkeit der Raupen für einen rascheren Waldumbau zu nutzen
- durch raschen Umbau zu naturnahem Wald die Ursachen zu bekämpfen.
- die Bekämpfung, wo unumgänglich, auf biologische Maßnahmen und lokale Einzeleingriffe an den Bäumen zu beschränken

Hamburg, 3. April 2020

**Kernteam der BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)**

Dr. Petra Ludwig-Sidow, Susanne Ecker, Claudia Blank, Silvia Roelcke

[www.bundesbuengerinitiative-waldschutz.de](http://www.bundesbuengerinitiative-waldschutz.de)

Danziger Str. 38  
91207 Lauf an der Pegnitz  
[bbiws@gmx.de](mailto:bbiws@gmx.de)

**BundesBürgerInitiative WaldSchutz**  
**Gemeinsam stark für unseren Wald**



Die **BundesBürgerInitiative WaldSchutz (BBIWS)** wurde am 01.07.2017 gegründet und ist ein überparteilicher Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern und deren Organisationen aus z.Zt. vierzehn Bundesländern. Sie verfolgt das Ziel, Wälder in Deutschland zu schützen und zu bewahren, die praktizierte Bewirtschaftung der Wälder konstruktiv kritisch zu begleiten, Missstände aufzuzeigen, Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten, in Fläche und Zahl ausreichende Schutzgebiete ohne forstliche Nutzung zu fordern und auf eine Gesetzgebung hinzuwirken, die der besonderen Bedeutung unser Wälder für Mensch und Natur gerecht wird.